



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913

LI. Einzelnes über die Griechen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74965)

ums Jahr 1460 geschriebenen Altentstücke geht hervor, daß Porcellio und Tommaso Seneca sich gegen das Aufkommen des Griechischen zu wehren suchten (darüber eine neuere Studie in *Atene e Roma* V, 43—44); ebenso war Paolo Cortese (c. 1490) dem Studium des Griechischen wegen der dadurch bedingten Schädigung des bisher allein gepflegten Latein abgeneigt: *de hominibus doctis* p. 20. — Eine sehr bemerkenswerte Stelle findet sich bei Jov. Pontanus: *Antonius*, *Opp.* IV, p. 1203: *in Graecia magis nunc Turcaicum discas quam Graecum. Quicquid enim doctorum habent Graeciae disciplinae, in Italia nobiscum victitat.* — Sehr wichtig für die Kenntnis der griechischen Studien in Italien sind die gelehrten Notizen von Favre, *Mélanges d'hist. lit.* I, *passim*. Carlo Malagola hat in seinem Buche über Codro Urceo Nachweisungen über den Hellenismus in Bologna gegeben. — Auch in dem Gedichte Giovanni Santis (vgl. Schmarsow, *Zeitschrift für Kultur und Lit. der Ren.* II, 166) müssen die Griechen hinter den Römern zurückstehen. — Als *loda grandissima* der Griechen bezeichnet Vesp. Fior. (ed. Frati I, 18. 124), daß sie in 1000, ja 1500 Jahren nicht die Kleidermoden gewechselt haben.

LI.

(Zu Seite 218, Anm. 3.)

Einzelnes über die Griechen. Manuele Crisolora erschien in Italien 1396. Salutati war der eigentliche Veranlasser seiner Berufung. Von 1403—1407 war er in seinem Heimatlande, 1408—1410 in Spanien, Frankreich, England, die übrige Zeit in verschiedenen Städten Italiens: Venedig, Florenz, Bologna, Rom. Er starb 1415 in Konstanz (R. Sabbadini: *Giorn. ligust.* 17, 320—336; Notizen bei Legrand, *Alte, Novati, Salutati, Briefe*, III, 120 ff.). Lob des Chr.; *Monodia Chrysolorae* durch den Triestiner Raffaele Zovenzoni (geb. 1431), hrsg. von Rem. Sabbadini, Catania 1899 (nozze). Ein begeistertes Lob des Crisolora in P. Cand. Decembrios Widmungsbrief seiner Übersetzung von Platos Politik von Humphrey, Duke of Gloucester in *English Historical review* 19, 1904. (Die ganze Korrespondenz zwischen dem englischen Granden und dem italienischen Humanisten ist von großem Interesse.) — Genaueres über Georg von Trapezunt bei G. Castellani: *Giorgio da Trebisonda maestro di eloquenza a Vicenza e a Venezia*: *N. Arch. stor.* XI, 124—142. Er lehrte seit 1416 in Padua, seit 1424 in Vicenza, 1429 in Venedig, auf's neue dort 1459; bei der 2. Berufung erhielt er nur 120 Dukaten statt der vorgeschlagenen 150; vor Trap. war Giampietro de Lucca angestellt. Trap.s Kollege war Mario Filelfo. Jeder sollte täglich zwei

Burdhardt, *Kultur der Renaissance*. I. 11. Aufl.

Stunden lesen. Trap. lehrte übrigens auch lateinisch, nicht bloß griechisch. Er blieb nur bis 1462, lebte dann in Rom, wo er 1482 starb. — Über Demetrios Chalcondylas vgl. A. Badini Confalonieri und F. Gabotto im *Giorn. lig.* 19, 241—298. D. Chalcondylas geb. in Konstantinopel 1423. — Daß Argyropulus schon 1441 in Padua, dann in der Heimat, 1454 wieder in Florenz, dann in Mailand, Rom, seit 1477 wieder in Florenz lebte, hat G. Zippel gezeigt, *Per la biografia dell' Argiropulo*, *Giorn. stor.* XXVIII, p. 92 sqq. (Für Arg. sehr wichtig A. della Torre, *passim.*) — Ein gelehrter Grieche war auch Giovanni Simeonachi, über den zu vgl. *Giorn. stor.* 47, 33 ff. — Für etwa 1520 konstatiert Michele Serafini (in der Leichenrede auf Andreas Dactius 1548), daß die *eloquenza greca* era negletta e tenuta in poco conto (Rüdiger, *Dactius* S. 4). — Über den Versuch einer Homerübersetzung durch Horatius Romanus vgl. Lehnerdt S. XI f. Das Erhaltene ist abgedruckt das. S. 39 ff. Proben einer solchen von P. C. Decembrio nebst dessen Grundsätzen *Giorn. stor.* 46, 72 ff. — Gegen Barlaam, einen der ersten Verkünder der griechischen Weisheit in Italien, als Verleumder Platons sehr energisch Filelfo ed. Legrand, p. 153 sq. (1469); über B.: Mario Mandalari, *Fra Barlaamo Calabrese, maestro del Petrarca*, Rom 1888. Vgl. auch Kollhac, *Pétr. et l'hum.*, p. 325 sqq. — Hier sei noch auf Gregorius Tifernas (von Tifernum = Città di Castello) aufmerksam gemacht, 1414—1464, einen fast völlig vergessenen Übersetzer, auch Dichter, einen der ersten, der Griechisch lehrte in Neapel, Mantua. Vgl. L. Delaruelle, in *Mélanges d'archéologie et d'histoire* XIX (1899), S. 9—33. — Die Abneigung des Pomp Leto gegen die Griechen ist eine Fabel, Zabughin II, S. 46 ff. — Auch nach Catania sollte ein „cavalieri Grecù“ berufen werden, doch kennt man seinen Namen nicht. Für die Renaissance kommt C. wenig in Betracht. Vgl. die gediegene Studie und Urkundensammlung von R. Sabbadini, Catania 1898.

LII.

(Zu Seite 220, Anm. 2.)

Kenntnis des Hebräischen. Für Dantes Kenntnis der hebräischen Sprache vgl. Wegele: *Dante*, 2. Aufl., S. 286 und Lasinio: *Dante e le lingue semitiche* in der *Rivista orientale* (Florenz 1867—68). Flaminio Servi: *Dante e gli ebrei* (nozze 1893) scheint nach *Giorn. stor.* 22, 464 in seinen Schlußfolgerungen töricht zu sein. — Über Poggio: *Opera* p. 297, Leon. Bruni, *Epist. lib. IX*, 12, ed. Mehus II, 160 sqq. (Der Brief ist an Johannes Cirignanus gerichtet, der als Kenner des Hebräischen bezeichnet wird) vgl. Gregorovius VII, 555 und Shepherd-Tonelli, *Vita di Poggio*, I, S. 65. — Der Brief Poggios